

Österreichs „Wahrzeichen“ mit und ohne Sicherheitsmerkmal Erneut eine 2. Auflage

Im gerade erst erschienenen Beitrag über die neue Dauerserie „Impressionen“ (Ersttag: 1. März) ließ der Autor betreffs eines erneut möglichen Schlamassels wie bei den letzten beiden Dauerserien anklingen: „Was (das) betrifft, sind die Dinge allerdings noch abzuwarten!“ Es mußte, bezogen auf die „Wahrzeichen“, nicht lange gewartet werden!

Die Neuigkeit verbreitete sich rasch über Internet-Verkaufsplattformen. Aber auch eifrige Spezialisten unter den Sammlern, die genau hinzusehen verstehen, zeigten sich hellwach. So – und vor allem – unter den Gestaltern des „Nachrichtenblattes“ vom Briefmarkensammler-Verein „Favoriten“ aus Wien (www.bsv-favoriten.at). Der kleine Donnerschlag ist in der laufenden Nummer 1/2015 (Jan/Febr) nachzulesen.

Heikel, heikel – und diesmal keine FDC...

Es geht um ein Sicherheitsmerkmal und des weiteren darum, daß sein Vorhandensein unter der Fluoreszenzlampe überprüft werden kann: Von dem, den es interessiert! Der Schreiber ist sich sicher: Diese Besonderheit – immerhin geht es um eine aus philatelistischer Sicht 2. Auflage – interessiert den Sammler! Und das schon deshalb, weil die Versandstelle die Marken und Ganzsachen (zu letzteren s. Beitrag „Postkarte Goldenes Dachl mit 2. Auflage“) anders als im Falle der 2. Auflage der ab 2011 erschienenen „Kunsthäuser“ NICHT gesondert ausliefert! Wozu ja auch paßt, daß es von diesen „Wahrzeichen 2. Auflage“ KEINEN Ersttagsstempel (FDC) gibt – den aber hat seinerzeit die Wiener Versandstelle bei den „Kunsthäusern“ umsatztüchtig kreierte und entsprechende Ware auch angeboten – ebenso der Handel...

Zur Erinnerung: Die 2. Auflage der „Kunsthäuser“ war „notwendig“ geworden, weil Kritik von Künstlerseite gekommen war bzw. sein soll: Moniert wurde danach der fehlende Architekten-name im Markenbild. Das ist die offizielle Version. Nicht weniger darf man vermuten, daß dieses Detail vor dem Druck der ersten Marken im Mai 2011 schlicht vergessen, übergangen oder sonst was wurde. Schlampig ging es ja ohnehin bei der von einer holländischen Druckerei produzierten Serie zu, als es bei zwei Werten zu – katalogrelevanten – Zählungsabweichungen deshalb kam, weil die Kontrolle fehlte: Das ist der Schweiz mit den „Heilpflanzen“ auch passiert, das passiert um so mehr dann, wenn der Markendruck wegen EU-Regeln europaweit ausgeschrieben werden muß und ein Billigstanbieter genommen wird!

Dem Verdacht, daß die Post sich mit einem geänderten Markenbild „à la Wahrzeichen“ einfach ein Zubrot verdienen wollte, schließt sich der Autor nicht an. Er folgt allerdings auch nicht dem fachlichen, insbesondere von der Versandstelle verzapften Unsinn, diese Marken als „Nachdruck“ zu bezeichnen. Dieser setzt ein geändertes oder verändertes Druckmedium voraus. Das ist aber hier nicht der Fall. Der Fall ist vielmehr, daß im Markenschrifttext nachgebessert bzw. ergänzt wurde! Wenn man will, kann man von „Nachauflage“ (vgl. Peter Fischer, „Basiswissen“, DBZ 8/ u. 9/2008 = alte DBZ!) reden. Richtig ist, von „2. Auflage“ zu sprechen.

Exakt diese Sachlage bestimmt auch die „Wahrzeichen“ anno 2014. Im Unterschied zu den „Kunsthäusern“ aber resultieren ihre Abweichungen nicht aus einem ins Auge springenden bzw. sich sofort erschließenden neuen Druckbild (Das war aus guten Gründen noch nie ein Kriterium für Auflagenunterscheidungen!). Diese Marken „ohne Sicherheitsmerkmal“ sind eine 2. Auflage!

Den augenblicklichen Forschungsstand geben die (untenstehenden) Tabellen wieder.

Bemerkenswert – unter genanntem Vorbehalt – ist die 145-Cent-Marke mit Bild „Sankt Pölten“, die es ausschließlich *ohne* Sicherheitsmerkmal gibt. Die in Rollen gedruckte Marke gleicher Nominale „Linz“ hingegen liegt offenkundig in beiden Druckbildern vor. Alle Auslandswerte (2014) erschienen nur ohne fluoreszierendes Sicherheitsmerkmal. Warum das so sein könnte, berichtet das genannte Vereinsorgan aus Wien:

„Seit dem Jahr 2009 weisen fast(!) alle Briefmarken und Ganzsachen der Österreichischen Post AG einen fluoreszierenden Unterdruck auf, der in den Sortiermaschinen zur automatischen Erkennung der eigenen Marken dienen soll. Gedacht wurde dabei in Zusammenhang mit der Öffnung des Postmarktes an Briefmarken privater Postbetreiber, wie sie ja seit November 2013 von der Firma stampservice auf dem Markt erscheinen. Mit diesen Privatmarken versehene Briefsendungen können somit automatisch ausgesondert werden.*

Dieser fluoreszierende Aufdruck ist normalerweise nur unter entsprechender Beleuchtung mittels Fluoreszenzlampe (Blaulicht) zu sehen, manchmal aber auch bei Schrägsicht mit freiem Auge erkennbar.

Die Frage liegt auf der Hand, angesichts der Tatsache, daß der Post 2013 – im Jahr des Erscheinens der „Wahrzeichen“ – die Bestrebungen der Privatpost** bekannt sein mußten – Erfahrungen in Deutschland lagen ausreichend vor: Warum wurden die „Wahrzeichen“ mit Erscheinungsdatum 12. September 2013 nicht vollständig mit dem Sicherheitsmerkmal ausgestattet? Und warum ist selbiges jetzt – mit Blick auf die Privatmarken – nicht mehr notwendig?

Die Frage betrifft ja auch die Ganzsachen, wo sich außerdem noch kuriose Mitteilungsstände ergeben. Im Onlineshop erfährt man die Auflagen, im Jahresprogramm nicht. Die Auflagen der „Kunsthäuser 2. Auflage“ gibt man bekannt, die der 1. Auflage nicht.

Fazit:

Ein Sammelgebiet, das seit „ewigen Zeiten“ hohes Ansehen im Sammelmarkt besitzt, erfährt besonderen „Aufmerksamkeitsschub“ durch die Versandstelle. Darauf hat die philatelistische Welt zweifellos gewartet! Das Warten schließt die Nichtbelieferung der geänderten Marken – ohne Sicherheitsmerkmal – ein. Das nennt man gradlinig... Und so darf der Sammler in Österreich über die Qualität der Markenproduktion in Wien rätseln, und darüber, daß wohl auch dieser Aspekt gelungener „Produktwelt“ werbend-fröhlich als „spannend“ illustriert wird ■

Dauerserie „Wahrzeichen“ – Briefmarken			
Marken aus Sets		Sicherheitsmerkmal mit ohne	
62 Cent, Goldenes Dachl		ja	ja
62 Cent, Martinsturm		ja	ja
70 Cent, Stephansdom		nein	ja
90 Cent, Bergkirche Eisenstadt		ja	ja
145 Cent, St. Pölten		ja	nein
170 Cent, Riesenrad		nein	ja
340 Cent, Grazer Uhrturm		nein	ja
Marken aus Rollen		Sicherheitsmerkmal* mit ohne	
62 Cent, Lindwurmbrunnen		ja	ja
70 Cent, Schönbrunn		nein	ja
90 Cent, Hohensalzburg		ja	ja
145 Cent, Linz		ja	ja

Dauerserie „Wahrzeichen“ – Ganzsachen			
Briefumschläge		Sicherheitsmerkmal mit ohne	
62 Cent, Martinsturm Bregenz - C6		ja	ja
62 Cent, Lindwurm - C5/C6, ohne Fenster		ja	nein
62 Cent, Lindwurm - C5/C6, mit Fenster		ja	ja
Postkarten		Sicherheitsmerkmal mit ohne	
62 Cent, Goldenes Dachl		ja	ja
70 Cent, Stephansdom		nein	ja

* Die Firma stampservice GmbH in Wien produzierte seit November 2013 als erstes privates Postunternehmen auch Briefmarken. Die Wertzeichen kosten einheitlich 1,20 Euro und zielen in erster Linie auf touristischen Gebrauch. Zu 1,20 Euro frankierte Postkarten und Briefe in Standardgröße werden weltweit zugestellt.